

# Große Fuchsohren und ein Chamäleon

Führung durch die Walter-Habdank-Ausstellung: Sohn Johannes erklärt Kindern das Werk seines Vaters

VON CONNY STARP

**Berg/Söcking** – Elf Kinder und zwei Lehrerinnen warten gespannt auf die Ankunft von Pfarrer Johannes Habdank. Endlich kommt er, entschuldigend sich höflich, der Starnberger Verkehr hat ihn aufgehalten. Kaum sind die Türen des Carolinenhauses in Söcking geöffnet, stürmen die Drittklässler der Fünfseen-Schule Starnberg in das Gemeindegebäude. Sie wollen die Bilder des 2001 verstorbenen Künstlers Walter Habdank sehen, und sein Sohn, Bergs Pfarrer Johannes Habdank, wird sie durch die Ausstellung führen. Bis zum 28. Oktober sind „Tiere und Landschaften“ im Carolinenhaus zu sehen. Und jeweils dienstags bietet der Pfarrer Schulklassen Führungen an.

Pfarrer Habdank erklärt zunächst die Techniken: Viele Bilder hat sein Vater mit Pinseln gemalt, doch es gibt auch Holzschnitte und Mosaik. Die Ausstellung soll einen anderen Habdank zeigen, der neben biblischen Motiven vieles mehr zu bieten hatte: Aquarelle vom Starnberger See, von Landschaften sowie Tierbilder. Besonders diese, oft skurril und ironisch, haben es den Kindern angetan. Sie fragen sich, warum das Nashorn ein so riesiges Horn hat und der Fuchs so große Ohren. „Alles was meinem Vater wichtig war, hat er groß gemalt. Viele Tiere hat er



Viele Fragen hatten die Drittklässler bei ihrem Besuch der Walter-Habdank-Ausstellung. Pfarrer Johannes Habdank, Sohn des 2001 verstorbenen Künstlers, erklärt den Kindern, wie sein Vater gearbeitet hat.

FOTO: SCHNEIDER-VON JENA

sich auch komplett ausgedacht“, erklärt der Künstler Sohn. Bei seinen Werken wollte er nicht fotografisch vorgehen, sondern die Welt so darstellen, wie er sie sah. In den Aquarellen hat Habdank vor allem Landschaften aus dem Fünfseenland in leuchtenden Blau- und Grüntönen abgebildet. Sie sind Sinnbilder für Kreativität und voller Lebensfreude.

Bei den Kindern sorgt an diesem Vormittag das Markenzeichen von Habdank für Begeisterung: das Chamäleon. „Es war sein Lieblingstier, weil es so unwahrscheinlich intelligent und vielseitig ist. Immer wieder taucht es in den Bildern auf“, klärt der Pfarrer auf. Die Kinder finden tatsächlich in etlichen Bildern ein verstecktes Chamäleon. Sogar an ganz unvermuteten Orten, wie beispielsweise auf dem Apfelbaum von Adam und Eva. Neben diesem Bild sind in der Ausstellung natürlich doch noch weitere biblische Motive zu sehen. Zum Beispiel ein Bild von Noah, der die zurückgekehrte Taube in den überdimensional großen Händen hält. Dann ein Bild, in dem Mensch und Tier friedlich zusammenleben.

Schulklassen sind weiterhin dienstags ab 10.30 Uhr willkommen, um an einer Führung von Johannes Habdank teilzunehmen. Voranmeldungen sind unter ☎ (0 81 51) 5 04 94 nötig.